

Jahresbericht

von Vorstand und Geschäftsführung

über die Arbeit des Bund für Soziale Verteidigung im Jahr 2013



Bund für Soziale Verteidigung e.V.

Schwarzer Weg 8
32423 Minden, Germany
Tel.: +49 571 29456
Fax: +49 571 23019
info@soziale-verteidigung.de
www.soziale-verteidigung.de

Bankverbindung:

Sparkasse Minden-Lübbecke
BLZ 490 501 01
Konto 89 420 814
IBAN DE73 490501010089 420814
Swift-Code WELADED1MIN

Der BSV ist Mitglied dieser Organisationen:

European Network for Civil Peace Services
Forum Crisis Prevention
Forum Ziviler Friedensdienst
Kooperation für den Frieden
Netzwerk Friedenskooperative
Nonviolent Peaceforce
Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

1. Einleitung

Auch 2013 gab es personelle Veränderungen in Vorstand und Geschäftsstelle: Auf den seit Frühjahr 2012 unbesetzten BeisitzerInnenposten im Vorstand wurde Renate Wanie gewählt, die aus der hauptberuflichen Tätigkeit für die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, altersbedingt ausgeschieden ist. Mit ihr konnten wir nicht nur ein Gründungsmitglied, sondern eine langjährig erfahrene Expertin für Gewaltfreiheit für die Vorstandsarbeit gewinnen und damit eines unserer traditionellen Schwerpunktthemen auf der Vorstandsebene wieder stärken. Ein Stück weit konnte dadurch auch ausgeglichen werden, dass Ute Finckh-Krämer in der heißen Wahlkampfphase kaum mehr für BSV-Aktivitäten zur Verfügung stand. Da sie am 22. September über die Berliner Landesliste der SPD in den Bundestag eingezogen ist, hat sie wie angekündigt ihren Rücktritt vom Amt der Vorsitzenden zur nächsten Mitgliederversammlung erklärt. Sebastian Grieser wurde in den Vorstand kooptiert. Damit hat sich ein weiterer ehemaliger Praktikant bereit erklärt, aktiv mitzuwirken, was Vorstand und Geschäftsstelle sehr freut.

In der Geschäftsstelle hat Sarah Roßa nach Abschluss ihres Studiums die Aufgaben von Björn Kunter übernommen, der sich beruflich neu orientieren möchte. Er hat sich neun Jahre als Geschäftsführer intensiv für den BSV engagiert und insbesondere unsere Belarus-Arbeit aufgebaut, die Sarah jetzt schwerpunktmäßig übernommen hat.

Die Arbeit im Bildungsbereich konnte durch Kai-Uwe Dosch projektfinitziert weitergeführt werden. Christine Schweitzer hat sich als Geschäftsführerin vor allem um unsere aktive Mitarbeit in verschiedenen deutschen und internationalen Netzwerken gekümmert und sämtliche Infoblätter durchgesehen und, wo nötig, aktualisiert.

Auf dem Kirchentag in Hamburg war der BSV diesmal nicht nur im Markt der Möglichkeiten vertreten, sondern hat auch erstmals eine Kirchentagsresolution eingebracht und in einer Veranstaltung vorgestellt. Die Resolution zum Thema Rüstungsexporte war inhaltlich zwischen mehreren Organisationen abgestimmt worden, die aber aus unterschiedlichen Gründen nicht als Antragssteller auftreten wollten. So hat der BSV, der durch Doppelmitgliedschaften indirekt beteiligt war, diese Rolle übernommen. Die Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen, aber erst nach der Bundestagswahl vom Kirchentagssekretariat verschickt, so dass Reaktionen noch ausstehen.

Die Bundestagswahl wurde – unabhängig von der Kandidatur von Ute Finckh-Krämer – als Chance genutzt, die aus unserer Sicht brennenden friedenspolitischen Themen in Erinnerung zu rufen. Dies geschah sowohl durch aktive Mitarbeit an den Wahlprüfsteinen der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung als auch durch eigene Wahlprüfsteine und den Aufruf, Kandidatinnen und Kandidaten direkt oder über abgeordnetenwatch.de zu kontaktieren.

Wie seit vielen Jahren hat der BSV in den verschiedenen Netzwerken der Friedensbewegung entscheidend dazu beigetragen, dass Militärkritik und konkrete gewaltfreie Alternativen zur herrschenden Sicherheitspolitik nicht als Gegensätze, sondern als sich ergänzende Aktivitäten diskutiert werden konnten. Auch die enge Verknüpfung zwischen der Arbeit im eigenen Land und internationalen Projekten und Aktionen (Belarus, Syrien, Nonviolent Peaceforce) war und ist für uns weiterhin wichtig.

2. Tagung 2013

2.1 Tagung „Gewaltfrei im Schatten von Gewalt“



Syrien-Podium mit C. Schweitzer, A. Ramadan, A. Find und A. Dieterich.

Die Tagung „Gewaltfrei im Schatten von Gewalt“¹, die vom 22. -24. März 2013 in Würzburg stattfand, hat sich mit den Fragen beschäftigt, wie AktivistInnen im Schatten von Gewalt und Repression arbeiten, welche Strategien sie entwickelt haben, wie sie mit der eigenen Gefährdung umgehen und welche Rolle internationale PartnerInnen bei Unterstützung und Schutz spielen können. Sie wurde von rund 55 Menschen aus ganz Deutschland besucht.

Im Einführungsvortrag am Freitagabend sprach Mischa Gabowitsch (Einstein-Forum in Potsdam) über gewaltfreie Aufstände im Allgemeinen und die Erfahrungen, die BürgerrechtlerInnen in Russland heute mit Repression machen. Am nächsten Morgen folgten dann zwei Podien – eines zu Syrien mit Aziz Ramadan von der Syrian Students' Union und André Find von der

1 Durchgeführt in Kooperation mit der Petra Kelly Stiftung und Brot für die Welt.

deutschen Organisation Adopt a Revolution. Das zweite befasste sich mit Belarus, dort sprachen Vasilij Pinchuk von Nasch Dom (Unser Haus) und Björn Kunter vom BSV, der die Arbeit von Unser Haus seit vielen Jahren eng begleitet hat. Der Samstagnachmittag diente dann der vertieften Diskussion der beiden Länder in Arbeitsgruppen; eine dritte Arbeitsgruppe unter der Leitung von Ali Kareem befasste sich mit der gegenwärtigen Situation im Irak und vermittelte die Methode des politischen Theaters.

Am Sonntagmorgen ging es dann um die Rolle der Unterstützung von außen. PodiumsteilnehmerInnen waren Schulamith Weil (KURVE Wustrow), Bernhard Hillenkamp (forumZFD), Björn Kunter (Bund für Soziale Verteidigung) und Outi Arajärvi (Nonviolent Peaceforce); moderiert wurde das Podium von Christine Schweitzer. Hier wurde deutlich, dass es vielfältige positive Formen der Unterstützung gibt, aber solche Unterstützung sorgfältig unter dem Aspekt der Frage geprüft werden muss, ob sie nicht den zu Unterstützten auch schaden kann – zum Beispiel, wenn sie dadurch im Inland als „Verräter“ gebrandmarkt werden, oder wenn staatlicherseits (wie in Russland) NROs gezwungen werden, sich als „ausländische Agenten“ zu deklarieren, sofern sie Mittel aus dem Ausland erhalten.

Die Tagung ist im Hintergrund- und Diskussionspapier Nr. 35 dokumentiert worden.

2.2 Mitgliederversammlung

- siehe beiliegendes Protokoll -

3. Bundesausschuss: Fachgespräch Gewaltfreiheit – Aktionsform, Handlungsmaxime oder Ideologie?

Am Samstag, dem 26.10.2013, fand in den Räumen des BSV das Fachgespräch zum Thema „Gewaltfreiheit- Aktionsform, Handlungsmaxime oder Ideologie?“ statt. Rund 35 Menschen haben daran teilgenommen.

Nach einem kurzen Stimmungsbarometer zu Fragen rund um das Thema wurde eine Podiumsdiskussion mit den ReferentInnen Renate Wanie, Hanna Poddig und Monty Schädel durchgeführt, in welcher eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der Gewaltfreiheit stattfand. Nach der Mittagspause gab es dann ein World-Café, bei dem an vier Tischen Fragen zum Thema diskutiert wurden. Im Plenum wurden die Ergebnisse zusammengetragen und abschließend anhand von vergangenen Bündnissen diskutiert, welche Voraussetzungen es braucht, damit ein Bündnis zwischen Gruppen verschiedener Spektren funktionieren kann.

Ein ausführlicher Bericht zum Fachgespräch ist im Rundbrief 4/2013 erschienen. Die Dokumentation des Fachgesprächs erfolgt im Hintergrund- und Diskussionspapier Nr. 36.

4. Arbeitsgruppen des BSV

4.1 Gender

Die AG „Gender & Frieden“ hat sich im Jahr 2013, dem zweiten Jahr ihres Bestehens, dreimal in Bonn getroffen. Neben den drei eintägigen Zusammentreffen fand ein Teil der Arbeit der AG über das Internet statt. Die AG hat derzeit 10 aktive Mitglieder. Nach dem Ausstieg von Judith Conrads im Sommer 2013 wird die AG nun von Sarah Roßa und Sebastian Grieser koordiniert. Ein wichtiger Punkt der AG war der inhaltliche Austausch der Mitglieder in Form von thematischen Referaten mit anschließenden Diskussionen zu verschiedenen Aspekten von Gender & Frieden. Im Mittelpunkt der Arbeit stand 2013 aber die Vorbereitung eines Gendertrainings für Friedensfachkräfte und FriedensforscherInnen. Das für Oktober 2013 geplante Training musste aus organisatorischen Gründen verschoben werden und wird nun am 29. März 2014, voraussichtlich in Bochum, stattfinden. Daneben erstellte die AG einen Fragenkatalog zum Thema UNSCR 1325 und nutzte die Internetplattform Abgeordnetenwatch, um mittels dieser Fragen in Kontakt mit KandidatInnen für die Bundestagswahl zu kommen. Für 2014 hat sich die AG, neben der Durchführung des Gendertrainings, vorgenommen, das BSV Bildungsprojekt „Entwicklung braucht Frieden“ konstruktiv zu begleiten. Die AG wird also auch in diesem Jahr ihre Arbeit mit spannenden und wichtigen Themen fortsetzen und freut sich über weitere Interessierte in ihrem Kreis!



Renate Wanie stellt die Ergebnisse des Tisches zur Frage von Bündnissen aus dem World-Café vor.

4.2 IFGK e.V.

Das IFGK hat im Berichtszeitraum zwei Studientage veranstaltet. Der Frühjahrsstudientag am 13. April in Essen trug die Überschrift „Perspektiven aktiver Gewaltfreiheit“; vier ReferentInnen trugen über ihre friedenswissenschaftlichen Projekte vor: Theodor Ziegler über die Option der Gewaltfreiheit im Schulunterricht, Renate Brucker über Clara Wichmann, Melanie Husser über Friedensverständnisse und Christine Schweitzer über Erfolge von Friedensbewegungen bei der Verhinderung oder Beendigung von Kriegen.

Der Studientag im Herbst² trug den Titel „Warum nicht zivil? Ist der Friedensnobelpreisträger EU auf dem Weg zur Militärmacht noch zu stoppen?“ Er fand am 12. Oktober in Aachen statt. Roland Vogt (IFGK), Alessandro Rossi (Nonviolent Peaceforce), Nabila Habbida (EPLO), Andrea Kolling (ENAAAT) und Bianca Percic (Attac) sprachen über die positive und negative Seiten der EU und Vernetzungen von zivilen Initiativen von unten.



Theodor Ziegler über Gewaltfreiheit im Schulunterricht am 13. April in Essen.

Für Einzelheiten wird auf den Jahresbericht des IFGK verwiesen, der zur Tagung 2014 vorliegen und auch auf der Website des IFGK (www.ifgk.de) veröffentlicht wird.

4.3 Netzwerk Friedenssteuer

Die AG wird einen Bericht zur Jahrestagung vorlegen.

4.4 Nonviolent Peaceforce

Die AG Nonviolent Peaceforce Deutschland ist ein Zusammenschluss von Aktiven aus dem BSV und dem forumZFD. Von Seiten des BSV waren 2013 aktiv: Outi Arajärvi, Stephan Brües, Kai-Uwe Dosch und Christine Schweitzer.

Von Seiten des forumZFD waren Helga und Konrad Tempel beteiligt.

Im Jahre 2013 hat es nur ein Treffen gegeben – am 2. Mai 2013 während des Evangelischen Kirchentages in Hamburg. Es standen zum einen die geplanten Strukturveränderungen der internationalen NP sowie die Vorbereitung einer International Assembly und zum anderen die europäischen Fragen im Mittelpunkt (inhaltliche Vorbereitungen zum Treffen von NP Europe, das allerdings ausfiel). Außerdem befasste sich die AG mit der Werbung für die NP Ausstellung und weiteren Formen der Öffentlichkeitsarbeit. Kai-Uwe hat die NP prominent in seinen Unterrichtsmaterialien ‚platziert‘. Die im letzten Jahresbericht bereits erwähnte Veranstaltung zu 10 Jahre Nonviolent Peaceforce im Februar 2013 in Mannheim, die vor allem vom BSV organisiert wurde, hat anderen Friedensorganisationen in der Region (Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, DFG-VK, Arbeitsstelle Frieden in der Evangelischen Landeskirche Baden) einige Anstöße für Aktivitäten gegeben. Die AG wird weiterarbeiten und erwartet sich ein wenig Ruhe von der schwierigen und langwierigen Strukturdiskussion bei NP (s. 5.4.2) und eine wieder stärkere Zuwendung zu der wertvollen Arbeit auf den Philippinen, im Südsudan sowie im Kaukasus und Myanmar (s. 5.4.1). Alle weiteren NP-Aktivitäten in Deutschland werden unter Punkt 5.4.4 sowie in 5.2 und in 7.2 dargestellt.

4.5 Syrien

Auf der BSV-Tagung in Würzburg gründete sich eine Arbeitsgruppe zu Syrien. Sie hat sich bislang (Stand: Dezember 2013) fünf Male getroffen, allerdings die drei letzten Treffen nur mit jeweils drei TeilnehmerInnen (Andrea Zelle, Andreas Dieterich und Christine Schweitzer). Dazu kamen zwei Treffen mit einem Vertreter von Adopt a Revolution in Berlin, um sich aus erster Hand über die Situation in Syrien zu informieren. Außerdem tauschte sich die AG über die Situation in Syrien und von syrischen Flüchtlingen aus sowie über die Reaktion von Seiten der Friedensbewegung auf eine drohende Militärintervention im Frühherbst 2013. Beim ersten Treffen angedachte Arbeitsvorhaben (u.a. eine Veranstaltung zu Syrien, eine mögliche Informationsreise nach Syrien und weitere Öffentlichkeitsarbeit) konnten bislang nicht umgesetzt werden. Zu weiteren Aktivitäten des BSV zu Syrien, siehe Punkt 5.5.

² In Kooperation mit der Rosa Luxemburg Stiftung NRW.

5. Bereich Gewaltfreie Intervention

5.1 Belarus

Im April 2013 übernahm Sarah Roßa die Koordination der Belarusprojekte von Björn Kunter.

Nachdem im Spätsommer 2013 ein Projektantrag von Nasch Dom und dem BSV von der EU abgelehnt wurde, da Nasch Dom als nicht in Belarus registrierte Organisation nicht den Förderkriterien der EU entspreche, hat Björn Kunter für den BSV und mit Nasch Dom eine Lobbykampagne gestartet. Nach Gesprächen in Brüssel im November 2013 ist das Resultat, dass die EU in Zukunft ihre Projektausschreibungen für Belarus auch wieder für nicht im Land registrierte Organisationen öffnet.

5.1.1 Nasch Dom

In der Zusammenarbeit mit dem BürgerInnenrechtsnetzwerk Nasch Dom (<http://nash-dom.info/>) endet am 31.12.2013 das dreijährige Projekt „Schutzschirm Belarus“. Es war nach den Repressionen nach den Protesten im Zuge der Präsidentschaftswahlen im Dezember 2010 entstanden und stellte Anti-Repressionsarbeit in den Fokus.

Ergebnisse: Nasch Dom gelang es, Polizeigewalt und einzelne Täter(Innen) öffentlich zu machen und sich so bei der Polizei einen Ruf zu verschaffen, der zukünftige Repressionen voraussichtlich abschreckt. Zudem wurden die Organisationsstrukturen von Nasch Dom dahingehend dezentralisiert, dass das Netzwerk im Falle der Verhaftung koordinierender AktivistInnen arbeitsfähig bleibt. Es wurden Notfallstrukturen auf- und ausgebaut und Hilfspakete für politische Gefangene zusammengestellt. Da es gelang, alle kleineren Angriffe gegen die Organisation abzuwehren, und kein Versuch des Regimes stattfand, Nasch Dom zu zerschlagen, mussten die neu geschaffenen Sicherheitsstrukturen bisher kaum getestet werden: Nasch Dom kann weiterhin verbuchen, dass seit 2006 kein Mitglied der Organisation länger als 15 Tage inhaftiert wurde. Durch die solide Verankerung des Netzwerkes in der lokalen Bevölkerung, der kritischen und konstruktiven Zusammenarbeit mit BeamtInnen und verschiedenen inhaltlichen Kampagnen hat sich Nasch Dom den Ruf einer energischen Organisation erarbeitet.

Ausblick: Im Zuge des Abschlusses des Projektes „Schutzschirm Belarus“ stellen Nasch Dom und der BSV einen neuen Projektantrag für einen weiteren Dreijahreszyklus beim Institut für Auslandsbeziehungen(Ifa)/Programm „Zivik“. Fokus wird im neuen Projekt die zivilgesellschaftliche Aktivierung neuer lokaler Gruppen und die Förderung lokaler Selbstverwaltungsstrukturen durch die Zusammenarbeit mit Abgeordneten der Stadtparlamente sein. Zudem ist Ziel des neuen dreijährigen Projektzyklus, Trainingsarbeit und Capacitybuilding zu intensivieren, so dass Nasch Dom nach Ablauf des Projektes in der Lage ist, selbst Anträge bei Förderinstitutionen zu stellen, ohne dabei auf umfassende Unterstützung ausländischer PartnerInnen wie dem BSV angewiesen zu sein.

5.1.2 POST

Vom 01. Januar 2013 - Februar 2014 führt(en) die Tochterorganisation des Bildungszentrums POST in Minsk, „FEEDBACK – Zentrum für effektive Kommunikation“ (<http://center-feedback.by/>), und der BSV das Projekt „Konflikte erfolgreich lösen – Zusatzausbildung Mediation“ durch. Gefördert wurde das Projekt vom „Förderprogramm Belarus“ der Bundesregierung. In diesem Rahmen wurde erstmals eine russischsprachige Weiterbildung in zehn Modulen



TeilnehmerInnen der Mediationsausbildung mit deutschem Experten in Minsk.

angeboten, um TeilnehmerInnen aus unterschiedlichen Berufsrichtungen und Institutionen als MediatorInnen fortzubilden. Der BSV unterstützte die Ausbildung durch den deutschen Trainer und Mediator Stephan Ulrich, der für zwei Module nach Minsk reiste.

Zwei Vernetzungstreffen für die Teilnehmenden des Kurses im Rahmen des Projektes stehen bei Abschluss dieses Berichts noch aus.

Ausblick: Nach Abschluss des Projektes mit dem BSV wollen POST und FEEDBACK die modulare Mediationsausbildung fortführen – finanziert durch TeilnehmerInnenbeiträge.

Sollte das Förderprogramm Belarus weiterhin die Möglichkeit für kleinere Projekte vorsehen, haben POST und der BSV bereits Ideen.

5.2 Kooperation mit dem Friedensmuseum Nürnberg: Ausstellung „WOW – Wirksam ohne Gewalt“ – Beispiele gewaltfreien Eingreifens in Konflikte“

Das Friedensmuseum Nürnberg (www.friedensmuseum.odn.de) hat den BSV angefragt, ob er sich bei der Erstellung einer Ausstellung über Projekte und Aktivitäten gewaltfreier Intervention in internationale Projekte beteiligen wollte. Eine Arbeitsgruppe aus MitarbeiterInnen des Friedensmuseums und zwei VertreterInnen des BSV (Stephan Brües und Christine Schweitzer, unterstützt von den Praktikantinnen Katja Werner und Simone Schlenke) hat über den Sommer und Herbst ein Konzept entwickelt und die Texte für die Tafeln (roll-ups) geschrieben. Die Ausstellung wird als „preview“ bei der kommenden Tagung des BSV Mitte März 2014 gezeigt werden. Danach findet die offizielle Eröffnung im Friedensmuseum statt, wo die Ausstellung dann auch einige Monate stehen wird.³ Später kann sie dann ausgeliehen werden und soll u.a. bei der Bildungsarbeit des BSV in Schulen zum Einsatz kommen. Die Tafeln umfassen:

Tafel 1 Einführung ins Thema

Tafel 2-11: Fallbeispiele.

- Shanti Sena; Indien
- Peace Brigades International, Lateinamerika oder Nepal oder Indonesien
- Ecumenical Accompaniment Project Palästina
- Bantay Ceasefire (Projekt aus Mindanao, betrieben von philippinischen NROs)
- Witness for Peace (Nicaragua)
- Balkan Peace Team (Kroatien und Serbien-Kosovo)
- Nonviolent Peaceforce Süd-Sudan
- Ziviler Friedensdienst
- Zum Vergleich: eine zivile staatliche Mission, die Kosovo Verification Mission der OSZE

Tafel 12: Situation heute, Anregungen, Adressen etc

5.3 Plattform ZKB

Ute Finckh-Krämer war weiterhin Vertreterin des BSV in der Plattform ZKB und hat einerseits an der Jahrestagung zum Thema „Den Frieden fördern – aber wie?“ Anfang März 2013 in Bonn teilgenommen, andererseits bis zum Sommer 2013 die Berliner Lobby AG der Plattform koordiniert. Außerdem ist sie bis zur Neuwahl des Trägervereins der Plattform Ende März 2014 eine der beiden Vorsitzenden des Trägervereins und war daher mit beratender Stimme Mitglied des SprecherInnenrats der Plattform. Die Koordinierung der Berliner Lobby-AG wurde ab Sommer 2013 teilweise von Andreas Dieterich übernommen.

Im Oktober 2013 wurde Christine Schweitzer, die in der Plattform primär als Vertreterin des IFGK mitwirkt, vom SprecherInnenrat der Plattform angefragt, ob sie die Vertretung der Plattform im Beirat der Bundesregierung zum Aktionsplan Zivile Krisenprävention von Angelika Spelten übernehmen würde. Das erste Treffen des neu konstituierten⁴ Beirats fand am 11. November 2013 statt.

Auf einer SprecherInnenratssitzung Mitte November wurde beschlossen, dass Christine als Vertreterin im Beirat in Zukunft als Gast an den SprecherInnenratssitzungen teilnehmen soll, um eine Anbindung der Vertretung an die Plattform zu gewährleisten. Sie wird außerdem in der Lobby-AG der Plattform mitarbeiten. Darüber hinaus ist Christine Mitglied der Findungskommission, die sich um KandidatInnen für die neue Amtsperiode von SprecherInnenrat und Verein ab 2014 bemüht.

5.4 Nonviolent Peaceforce

Als Mitgliedsorganisation der NP hat der BSV weiterhin die Arbeit der internationalen Organisation unterstützt. Outi Arajärvi vertritt die Europäischen Mitgliedsorganisationen im Internationalen Governing Council (IGC).

5.4.1 Projekte

Auch im Jahr 2013 sind die Projekte der NP gewachsen.

Nach dem Friedensvertrag zwischen der philippinischen Regierung und der Moro Islamic Liberation Front (MILF)

3 Finanziell gefördert wird die Ausstellung vom Katholischen Fonds, der Aktion Selbstbesteuerung, Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk, Bertha-von-Suttner-Stiftung und DFG-VK München.

4 Die Mitglieder des Beirats werden für jeweils zwei Jahre berufen.

auf Mindanao ist die Nonviolent Peaceforce weiterhin als offizieller Teil des Internationalen Monitoringteams in der „zivilen Komponente“ zusammen mit zwei nationalen Friedensorganisationen maßgeblich beteiligt. Auch nach dem Friedensvertrag bleibt die Lage instabil, da verschiedene kleinere Rebellengruppen ihren bewaffneten Kampf fortsetzen. NP ist vor allem aktiv in den Frühwarnstrukturen in zahlreichen Dörfern beteiligt und hat auch verschiedene Maßnahmen zum Schutz der Kinder in den gefährdeten Regionen durchgeführt.

NP hatte 2013 73 MitarbeiterInnen auf den Philippinen, finanziert durch Mittel von der EU, Norwegen, Neuseeland, Belgien und UNICEF mit insgesamt ca. 2 Mio. Euro.

Das zweite große Projekt von NP im Südsudan hat sich auch ausgeweitet auf neue Gebiete und neue Aufgaben, vor allem versucht NP den Friedensprozess in Abyei an der Grenze zwischen Sudan und Südsudan zu unterstützen, dessen Status noch ungeklärt ist. Die Arbeitsschwerpunkte waren auch in 2013 der Schutz von Flüchtlingen, das Schutzprogramm für Kinder, der Aufbau von Frühwarnsystemen und lokalen „Community Peace Teams“, die Deeskalation von Konflikten zwischen Stammbevölkerung und Flüchtlingen (vor allem in der Trockenzeit, wenn die Viehzüchter verschiedener Ethnien aufeinander treffen) und die Unterstützung beim Aufbau von lokalen Schutzmechanismen (z.B. Sozialarbeit und Schulungen für die Polizei in Bezug auf den Schutz von besonders Betroffenen, wie Kindern und Frauen) sowie der Aufbau von Frauen-Friedensteams. Im Südsudan arbeiteten 2013 98 MitarbeiterInnen, das Projektbudget betrug 3,8 Mio Euro.

Weiterhin arbeitet NP im Südkaukasus, bislang vor allem in Georgien an der Grenze zu Südossetien. Die bisherigen Aktivitäten waren vor allem Trainings zum Zivilen Peacekeeping, Aufbau von Kommunalen Friedensteams, Unterstützung von Menschenrechtsaktivistinnen und verschiedene vertrauensbildende Maßnahmen. Im Januar 2013 konnte ein gemeinsames Training von georgischen und südossetischen Friedensaktivisten in Istanbul organisiert werden. Ein kleines Team von sechs Personen war in Sida Kartli (Georgien) eingesetzt, das Projektbudget betrug 580.000 Euro. Angesichts der schwierigen Rechtslage in den abtrünnigen Republiken Ossetien und Abchasien wurden die Aktivitäten dort eingestellt. Im Moment werden Möglichkeiten von neuen Einsatzgebieten in Armenien/ Aserbaidschan ausgelotet.

Die im letzten Bericht erwähnte Einladung nach Myanmar (Burma) hat nun tatsächlich zum Beginn eines Projektes geführt. Ein kleines Vorausteam ist vor Ort, baut Kontakte auf und führt Trainings in Aufbau von Waffenstillstandsmonitoring durch. Die Friedensorganisationen wie auch die Regierung sind sehr an den Aufbau von ähnlichen Frühwarnstrukturen wie auf den Philippinen interessiert. Die Regierung führt mit insgesamt 18 bewaffneten Gruppen Friedensverhandlung und hat 11 Vereinbarungen zur Waffenruhe schließen können.

5.4.2 Arbeit im internationalen Vorstand und Restrukturierung von NP

Nach längeren Diskussionen zwischen verschiedenen UnterstützerInnen, MitarbeiterInnen und Vorstand wurde eine externe Kommission aus Mitgliedern befreundeter Friedensorganisationen gebildet, die eine neue Struktur für die NP vorschlagen sollte. Hintergrund war die wachsende Sorge über die verbreitet inaktiven Mitgliedsorganisationen (MO) vor allem in Afrika, Asien und Lateinamerika. Es war außerdem nicht gelungen, eine solide Finanzierung des geplanten Internationalen Mitgliedertreffens in Berlin zu sichern, was eine Aktivierung mit sich hätte bringen können. Vor allem aus den USA kam der Vorschlag, NP auf eine neue Basis zu stellen, die Mitgliedschaft auch auf Personen auszuweiten, aber gleichzeitig ihre Mitwirkung in den Entscheidungsstrukturen zu beschneiden. Es sei zu kostspielig, alle 3-5 Jahre internationale Treffen zu organisieren, NP hätte einfach keine Reserven dafür. Das letzte Mitgliedertreffen war bereits 2007 in Nairobi gewesen und war sehr teuer. Es sollte jetzt eine neue Satzung eingeführt werden, die eine eher beratende Rolle für die Mitgliedsorganisationen vorsieht. Ein sich selbst wählender Vorstand nach dem Muster amerikanischer NGOs, bestehend aus hochrangigen Persönlichkeiten mit Zugang zu Regierungen, UNO etc. soll die NP in Zukunft führen. Nach vielen Diskussionen, Feedback-Runden aller MOs und Unterstützern wurde vom IGC ein Kompromiss vorgeschlagen, wo die MOs und individuelle Mitglieder in eine neu zu bildenden „Alliance“ ein Vorschlagsrecht für 1/3 des Vorstands haben und gesicherten Zugang zu Informationen behalten. Die Alliance soll die Verbindung zu den zivilgesellschaftlichen Gruppen weltweit sichern, weiterhin PR-Arbeit für NP machen und hat dafür Zugang zu Vorstandsdiskussionen und kann Mitglieder für ca. vier Sitze im Vorstand nominieren.

Zwischen dem 24. Januar und 8. Februar wurde dieser Vorschlag in einer virtuellen International Assembly beraten – bei Fertigstellung dieses Berichtes ist diese Assembly noch nicht beendet.

Außerdem hat NP eine neue Direktorin. Doris Mariani wurde im Oktober zur neuen Executive Director bestimmt. Sie bringt viele Fähigkeiten im Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit mit, sie hat in vielen internationalen Organisationen und in verschiedenen Ländern gearbeitet. Sie wurde im Estland geboren, lebt aber seit vielen Jahren in den USA. Ihre Arbeitsstelle ist jetzt das NP Head Office in Brüssel.

5.4.3 Treffen von NP Europa

NP Europa hat sich 2013 nicht getroffen, ist jedoch gewillt, im Jahr 2014 ein Treffen durchzuführen, entweder in Österreich oder am Rande des Peace Event Sarajevo (s. 6.5).

5.4.4 NP Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland

Wie im AG-Bericht (4.4) bereits erwähnt, fand am 15.02.13 im Gewerkschaftshaus Mannheim eine hochkarätig besetzte Veranstaltung anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Nonviolent Peaceforce statt. Sie wurde mitveranstaltet (und teilweise finanziert) von der Arbeitsstelle Frieden der Ev. Kirche Baden. Vor rund 35 TeilnehmerInnen sprachen Outi Arajärvi und Paul Mettler, Leiter des Philippinen-Projektes über die Arbeit von NP allgemein und auf Mindanao im Speziellen. In einer Podiumsdiskussion debattierten MdB Stefan Rebmann, Stefan Maaß von der Evangelischen Landeskirche in Baden und Cathérine Devaux von Amnesty International über ziviles Peacekeeping. Der NP-Film und die NP-Ausstellung (in Plakatform) kamen ebenfalls zum Einsatz. Moderiert wurde das Programm von Renate Wanie und Stephan Brües. Einen Bericht gibt es auf http://www.frieden-mannheim.de/index.php?option=com_content&view=article&id=186:nonviolent-peaceforce&catid=41:andere-aktionen&Itemid=84 .

Dieser Abend hat verschiedene (dort anwesende) FriedensaktivistInnen aus der Region angeregt, weitere Veranstaltungen zu NP zu organisieren. Otto Reger (DFG-VK / Friedensplenum Mannheim) regte die Mannheimer Abendakademie (VHS) an, am 11. November eine politische Bildungsveranstaltung zum Thema „Schöner Intervenieren“ anzubieten: Renate Wanie (Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden / Vorstand BSV) und Stephan Brües referierten über zivile Formen der Konfliktintervention, den ZFD und NPKnapp 20 meist ältere Personen nahmen teil. Nach der Veranstaltung wurden Renate und Stephan vom freien Radio Bermuda interviewt, zu hören auf: <http://www.freie-radios.net/60515> .

Dietrich Becker-Hinrichs (Vorsitzender der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden) holte die NP-Ausstellung während der Brettener Friedenstage im November ins Rathaus. Stephan Brües eröffnete die Ausstellung und stellte vor 200 SchülerInnen aus Brettener Gymnasien die Arbeit der NP vor.

Die NP-Ausstellung (in Plakatform) war auch auf dem Stand auf dem Kirchentag in Hamburg zu sehen sowie auf dem Bundeskongress der DFG-VK am letzten Septemberwochenende 2013 in Dortmund.

Auf der Tagesordnung des Neujahrs-Treffens der Aktiven des Landesverbandes Baden-Württemberg der DFG-VK am 14.01.2014 fand sich der TOP „Kampagne zu Nonviolent Peaceforce“ .

Die unter 5.2 beschriebene Ausstellung „WOW! – Wirksam ohne Waffen“ enthält auch eine Tafel zu Nonviolent Peaceforce.

5.4.5 Sonstiges

Christine Schweitzer⁵ hat im Berichtszeitraum eine Evaluation der Arbeit von NP in Sri Lanka angefertigt, deren öffentlicher Teil auf der Website von NP eingestellt ist.

Im September-Oktober 2013 ist sie als Kurzzeit-Koordinatorin des Management-Teams eingesprungen.

5.5 Syrien

Der BSV hat sich mit zwei Pressemitteilungen in die Diskussion um Syrien eingemischt: Zum Beschluss der EU, das Waffenembargo aufzuheben und später zu der Drohung mit einer Militärintervention (s. unten).

Christine Schweitzer hat, teilweise in Zusammenarbeit mit Andreas Buro, verschiedene Artikel zu Syrien verfasst. Sie wurden im Friedensforum, „Gewaltfrei aktiv“ (Zeitung der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden) und in Wissenschaft & Frieden veröffentlicht.

Die Mitarbeit im Beirat von Adopt a Revolution ruhte 2013 – der Beirat hat sich im Berichtszeitraum nicht mehr getroffen und war inaktiv, während Adopt a Revolution seine Arbeit tiefgreifend auf die Förderung von Projekten vor allem in den nicht von der Regierung kontrollierten Teilen Syriens umstellte.

5.6 Forum ZFD

Wegen einer Terminüberschneidung mit dem Fachgespräch (BA) des BSV konnte im Berichtsjahr keine VertreterIn des BSV an der Mitgliederversammlung des Forum ZFD teilnehmen. Outi Arajärvi vertritt aber weiterhin den BSV beim ForumZFD und kümmert sich um den Informationsfluss zwischen ForumZFD und BSV. Ein Vertreter des ForumZFD war auch als Panelteilnehmer bei der Tagung des BSV im März 2013 anwesend.

5.7 EN.CPS

Die Aktivitäten des Europäischen Netzwerkes für Zivilen Friedensdienst sind leider im Moment sehr zurückgegangen. Das Jahrestreffen, das immer die Kontakte belebt und auch Raum für gemeinsame Aktivitäten eröffnete, wurde genauso wie das NP Treffen 2013 abgesagt. Grund sind vor allem immer größere Schwierigkeiten, eine Finanzierung

5 Nicht im Rahmen ihrer Arbeit für den BSV, sondern als Mitarbeiterin des IFGK.

für das Treffen zu finden, und auch das Fehlen von gemeinsamen Projekten. Dennoch sind die Kontakte nicht ganz eingeschlafen, ein neues Treffen für 2014 ist in Planung, siehe NP 5.4.3.

Graziano Tullio aus Italien ist der Koordinator des EN.CPS und Bernardo Venturi (ebenso Italien) ist für EN.CPS im Steering Committee des EPLO – European Peacebuilding Liaison Office. Wahrscheinlich auch Dank dieser engagierter Personen hat gerade eine erfreuliche Nachricht aus Italien das EN.CPS erreicht: Im italienischen Staatshaushalt 2014 wird für ein italienisches "ziviles Peace Corps" für drei Jahre jeweils drei Millionen Euro vorgesehen.

5.8 Irak

Seit dem Aufenthalt in Basra gibt es weiterhin Kontakte mit dem Netzwerk LaOnf sowie der internationalen/irakischen Iraqi Civil Society Solidarity Initiative (ICSSI). Allerdings hat sich – wie bereits in Basra sichtbar wurde – der Schwerpunkt der Arbeit auf die Gewerkschaftsrechte sowie die Kampagne „Save the Tigris“ gegen den Bau des türkischen Staudamms Ilisu gerichtet. Das Thema der aktiven Förderung der Gewaltfreiheit kam offenbar etwas zu kurz. LaOnf war auch an dem Friedensmarathon in Erbil und dem regionalen Sozialforum im September in Bagdad beteiligt.

Bei der Blockade-Aktion in Büchel (s. 6.6) organisierte Stephan Brües einen Theaterworkshop mit Ali Kareem am Tor Lützerath, dem Tor der „Lebenslaute“. Dabei kam die Situation im Irak zur Sprache.

Am 1. September 2013 erhielt die Internationale Schule in Dohuk (neben zwei deutschen Schulen) den Aachener Friedenspreis. Stephan Brües fuhr zu der Verleihung und nahm Kontakt mit Bischof AlQas, den mitgereisten Schülerinnen und dem Informatiklehrer (und Verantwortlichen der Facebook-Seite der Schule) auf. Es gibt Überlegungen, den Kontakt für eine Weiterarbeit zu nutzen.

5.9 Israel-Palästina

Israel/Palästina ist eine der Konfliktregionen, die in den Unterrichtsmaterialien behandelt wird und die Kai-Uwe Dosch federführend erstellt hat (s. 7.1). Die ursprüngliche Absicht, hier Kontakt zu einem palästinensischen Streitschlichter und einer deutschen Friedensfachkraft, die in Palästina Streitschlichterprogramme betreut hat, in die Bildungsarbeit einzubeziehen, scheiterte leider an fehlender Finanzierung.

Am 22.10.2013 machte der BSV eine Pressemitteilung zum Plan Israels, Beduinen umzusiedeln, die auf dem Staatsgebiet Israels leben.

5.10 Vorträge, Aktionen und Veranstaltungen

- Auf einer Tagung der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden anlässlich der Verabschiedung von Renate Wanie in Heidelberg am 26.-28.4.2013 sprach Christine Schweitzer über „Gewaltfreies Eingreifen in Konflikte: Reichweite, Legitimation und Fragen der (Un)parteilichkeit, u.a. am Beispiel der Nonviolent Peaceforce“.
- In der Mannheimer Abendakademie (VHS) hielten Renate Wanie und Stephan Brües (beide für den BSV) am 11.11. Vorträge, zum Thema „Schöner Intervenieren“. Das alternative Radio Bermuda führte ein Interview zu ziviler Konfliktbearbeitung mit den ReferentInnen durch (s. 5.4.4).
- Während der Brettener Friedenstage eröffnete Stephan Brües die NP-Ausstellung im Rathaus in Bretten und referierte am folgenden Tag vor 200 SchülerInnen der dortigen Gymnasien über die Arbeit der NP. (s. 5.4.4)

5.11 Appelle, Erklärungen

Der BSV hat im März 2013 eine internationale Kampagne wegen eines Gerichtsverfahrens gegen den Vorsitzenden der Ölarbeitergewerkschaft in Basra, Hassan Juma'a unterstützt. Diese juristische Nachstellung (es ging um einen Streik) ist inzwischen in allen Anklagepunkten verworfen und damit beendet worden.

Zu dem Themenfeld Gewaltfreie Intervention hat der BSV 2013 drei Stellungnahmen und Pressemitteilungen herausgegeben:

- Stellungnahme zu dem Beschluss der EU-Außenminister, das Waffenembargo gegen Syrien aufzuheben: „Syrien braucht ehrliche Makler, nicht noch mehr Waffen“ vom 28. Mai 2013
- Stellungnahme zu den Ereignissen in Syrien: Kriegsverbrechen nicht mit Krieg bekämpfen vom 27. August 2013
- Pressemitteilung zum Plan Israels, Beduinen umzusiedeln, die auf dem Staatsgebiet Israels leben, vom 22. Oktober 2013

5.12 Sonstiges

Ute Finckh-Krämer ist weiterhin Mitglied des Arbeitskreises Zivile Krisenprävention der Friedrich-Ebert-Stiftung, inzwischen allerdings mehr als SPD-Bundestagsabgeordnete denn als BSV-Vorsitzende. Der AK hat im Berichtszeitraum wegen Wahlkampf und Regierungsbildung nur eine öffentliche Veranstaltung im März 2013 zur Vorstellung und Diskussion des Eckpunkteapiers zu einer Strategie für Friedensförderung und Konflikttransformation durchgeführt.

6. Bereich Pazifismus und Militärkritik

6.1 Kooperation für den Frieden

Die Kooperation für den Frieden führte am 22./23. Februar 2013 ihre jährliche Strategiekonferenz unter dem Titel „Deutschland im Krieg - Wo bleiben Strategien für eine Friedenspolitik?“ durch; Ort war dieses Mal Stuttgart. Schwerpunkt der Kooperationstagung, die 2013 ihren 10. Jahrestag feierte, lag auf der Vorstellung und Diskussion verschiedener Ansätze der Friedensbewegung. Christine Schweitzer gestaltete zusammen mit Clemens Ronnefeldt eine Arbeitsgruppe und einen Vortrag zum Thema „Sanktionen“.

Der Kooperationsrat traf sich über das Jahr viermal; außerdem fand am 15. November eine Mitgliederversammlung statt, auf der der neue SprecherInnenrat gewählt wurde. Ihm gehören jetzt an: Renate Wanie (die in der Kooperation die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden vertritt), Lucas Wirl (NaturwissenschaftlerInnen für den Frieden), Reiner Braun (IALANA), Philip Ingenleuf (Netzwerk Friedenskooperative) und Jens-Peter Steffen (IPPNW). Ein von Christine Schweitzer und Renate Wanie vorbereitetes Planspiel, das am Tag nach der MV stattfinden sollte, musste aufgrund zu weniger Anmeldungen leider ausfallen.



S. Grabenhorst (IPPNW), J. Gildemeister (AGDF), R. Braun (IALANA) und K. Vogler (LINKE, früher BSV) bei der Kooperation für den Frieden in Stuttgart.

6.2 Friedenskooperative und Friedensforum

Die Friedenskooperative unterhält weiter ein Büro in Bonn mit drei Mitarbeitern, die u.a. der Kooperation für den Frieden zuarbeiten, ihre Dienste aber auch in anderen, zumeist regionalen Veranstaltungen einbringen. Wichtige Projekte der Friedenskooperative sind die Website, die u.a. versucht, möglichst vollständig Termine aus der Friedensbewegung zu dokumentieren, und die Zeitschrift Friedensforum, die sechs Male im Jahr erscheint und ca. 3.000 LeserInnen hat. (Christine Schweitzer wirkt im Friedensforum in einer Doppelrolle als Redakteurin und – bezahlte – Redaktionsassistentin mit.)

6.3 Aktion Aufschrei

Die Kampagne Aktion Aufschrei hat immer mehr Unterstützer, weit über 100. Das öffentliche Gesicht der Aktion Aufschrei sind vor allem Jürgen Grässlin (DFG-VK), Christine Hoffmann (Pax Christi) und Paul Russmann (Ohne Rüstung leben). Dazu gibt es einige regionale Gruppen, vor allem im Rhein-Main-Gebiet, im Rheinland, in Berlin, in Kassel, in Freiburg, Heidelberg und Mannheim. Zudem gibt es die lose damit verknüpfte Kampagne „Legt den Leo an die Kette“ (siehe die AG auf der Fachtagung/BA Oktober 2012). Renate Wanie und teilweise Stephan Brües sind in Heidelberg aktiv, Andreas Dieterich kann sein Engagement im BSV optimal mit seiner beruflichen Tätigkeit bei Brot für die Welt verbinden. Das zeigte sich etwa auf dem Ev. Kirchentag in Hamburg, wo er eine Kirchentags-Resolution während einer Veranstaltung mit Andrew Feinstein und anderen zum Thema Rüstungsexporte zur Abstimmung gestellt hat. Sie wurde mit übergroßer Mehrheit angenommen. Damit war der BSV auf dem Kirchentag das Gesicht der Aktion Aufschrei-Kampagne und hat auch viele Unterschriften unter die Forderungen von Aktion Aufschrei erhalten.

Stephan Brües, Andreas Dieterich und als Referentin Christine Schweitzer nahmen auch an der Internationalen Tagung des IPPNW „Zielscheibe Mensch“ zu den Folgen der Kleinwaffen vom 30.05.-01.06. in Villingen-Schwenningen teil. Dabei trafen sich zum ersten Mal die beiden Experten und Buchautoren Andrew Feinstein und Jürgen



Protest vor Heckler & Koch bei der Kleinwaffentagung in Villingen-Schwenningen.

rlnnen kritisiert. Zugleich wurde die Gegenwart (z.B. Koalitionsvertrag) und nähere Zukunft diskutiert und konkrete Vorschläge für das weitere Vorgehen der Kampagne im kommenden Jahr und darüber hinaus erarbeitet (sowohl Aktionen als auch Lobbyarbeit). Das zukünftige Konzept der Kampagne wird Mitte Januar auf dem Trägerkreistreffen und auf einer Arbeitskonferenz im Herbst 2014 konkretisiert. Als ein erster Höhepunkt ist eine medienwirksame Aktion vor dem Reichstag am 26.02.2014 geplant.

6.4 War Resisters' International

Der BSV ist beim letzten Ratstreffen, das virtuell Ende September 2013 stattfand, Mitglied bei den War Resisters' International geworden und hat die Grundsatz-erklärung der WRI unterzeichnet:



WRI-Vorstand in Spanien mit H. Clark, seinem Sohn, S. Kingsland, J. Garate, P. Cavallo, H. Brock und Y. Juarros.

Grässlin (siehe Rundbrief-Artikel von Andreas Dieterich). Jürgen Grässlin hat mit seinem Buch Schwarzbuch Waffenhandel einen großen Erfolg in den Medien erzielt und wird dutzende Male zu Lesungen eingeladen. Unter anderem war er im Mai in Wiesloch, wo Stephan Brües hauptsächlich als lokales Amnesty-Mitglied fungierte, aber sichtbar durch einen Button auch als BSV-Vertreter.

Der BSV hat sich auch an der Befragung von BundestagskandidatInnen zum Thema Rüstungsexporte beteiligt.

Am letzten November-Wochenende 2013 fand in Kassel ein Evaluationskongress der Aktion Aufschrei statt, an dem Stephan Brües und Renate Wanie (für die Kooperation für den Frieden) teilnahmen. Dabei wurden die medialen Erfolge gelobt, allerdings auch die zu geringe aktive Beteiligung der vielen Unterstütze-

»War is a crime against humanity. I am therefore determined not to support any kind of war and to strive for the removal of all causes of war.«

Der Vorstand beschloss, dass Stephan Brües den BSV bei der WRI vertreten wird.

Außerdem sind auch zwei MitarbeiterInnen des BSV der WRI eng verbunden: Kai-Uwe Dosch vertritt dort die DFG-VK, und Christine Schweitzer das IFGK. Sie ist seit 2012 auch im Vorstand der WRI tätig.

2014 wird die alle vier Jahre stattfindende Internationale Versammlung der WRI in Südafrika (Kapstadt) organisiert. Unter dem Titel „Small Actions, Big Movements – the Continuum of Nonviolence“ hofft die WRI, vom ca. 4.- 11. Juli 2014 Mitglieder und UnterstützerInnen aus aller Welt zu einer Konferenz zu versammeln und

dabei auch die Entstehung eines Netzwerks von gewaltfreien Gruppen in Afrika unterstützen zu können.

6.5 1914-2014

2014 jährt sich der Beginn des Ersten Weltkriegs zum 100. Male und der des Zweiten Weltkriegs zum 75. Mal. Dies wird auch für die Friedensbewegung Anlass für zahlreiche Aktivitäten sein.

In Deutschland werden zahlreiche Aktivitäten von Seiten der Friedensbewegung stattfinden. Dazu gehören alternative Denkmäler, Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen und Tagungen und Konferenzen. So wird z.B. die diesjährige Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden sich mit den Herausforderungen von 1914 für heute beschäftigen. Der BSV hat recherchiert, ob es im Raum Minden Kriegsdienstverweigerer im 1. Weltkrieg gab. Ergeb-

nis: Es gab einen, aber der Name und nähere Umstände waren nicht herauszufinden. Praktikantin Annika Gronau wird im kommenden BSV-Rundbrief über den spannenden Prozess ihrer Recherche berichten.

In Sarajevo wird über Pfingsten 2014 ein Großereignis unter dem Titel "Peace Event Sarajevo 2014: From a World of War and Violence to a Culture of Peace and Nonviolence" stattfinden. Die Veranstaltung hat drei Teile: Ein Jugendcamp, kulturelle Aktivitäten und das sog. Forum. Letzteres sind inhaltliche Elemente unterschiedlicher Länge, von 1-tägigen Symposien über Round Tables bis zu Workshops. Diese werden fünf inhaltlichen Strängen zugeordnet:

1. Militarismus und Alternativen
2. Versöhnung und soziale Gerechtigkeit
3. Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit
4. Dealing with the past
5. Gender / Frauen und Frieden.

Christine Schweitzer nahm an einem Vorbereitungstreffen im Oktober teil und koordiniert zusammen mit einer kleinen Arbeitsgruppe, der Pete Hämmerle vom Versöhnungsbund Österreich, Katarina Kruhonja vom Friedenszentrum in Osijek und Alessandro Cappuchi von einer Triester Friedensinitiative angehören, ein Round Table zum Thema Gewaltfreie Intervention.

6.6 Büchel

Entgegen verschiedener Bekundungen und Beschlüsse von Bundesregierungen und Bundestag sind auch weiterhin Atomwaffen in Büchel stationiert. Sie sollen sogar modernisiert werden. Ein breites Bündnis, an dem auch die BSV beteiligt war (Erstunterzeichnung des Aufrufs), wollte vom 9.-12.08. mit einer Musikblockade (u.a. von Lebenslaute), einem Protestcamp und Fastenaktionen dagegen protestieren. 700 Personen, darunter auch AktivistInnen aus den Niederlanden, Großbritannien, Belgien und den USA, haben sich in Büchel eingefunden und an einer sehr gut organisierten und rundum gelungenen Aktion teilgenommen.

Der BSV war durch Stephan Brües und Christine Schweitzer vertreten sowie durch Renate Wanie. Stephan Brües organisierte Theater-Workshops mit Ali Kareem (der auch eine Performance entwickelte) und Christine Schweitzer hielt Workshops zur Gewaltfreien Alternative zu Militär und Rüstung.



Bezugsgruppe in Büchel u.a. mit Renate Wanie und Christine Schweitzer.

Bereits im Juni nahm Stephan Brües an einem Vorbereitungstreffen in Koblenz teil, wo er den anwesenden Organisatorinnen (es war tatsächlich sonst kein Mann da) diese Programmpunkte ans Herz legte. Ein ausführlicher Artikel findet sich im Rundbrief 3/2013.

Nachdem Hermann Theisen wegen eines (textlich etwas anderen) Aufrufs zur Blockade strafrechtlich verfolgt wurde, zeigte auch Stephan Brües sich (im Verbund mit 30 anderen) aus Solidarität selbst bei der Staatsanwaltschaft Koblenz an.

6.7 Vorträge, Aktionen, Veranstaltungen

Neben den erwähnten Vorträgen auf der Jahrestagung der Kooperation für den Frieden und während der Blockade in Büchel hielt Christine Schweitzer folgende Vorträge:

- 21.1.2013: Vortrag Pazifistische Sicht: Gewaltfreiheit als Alternative? auf einem Seminar der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg
- 27.2. - 28.2.13: Geschlossener Workshop „Neue Herausforderungen für Friedens- und Sicherheitspolitik“ in Neudietendorf im Rahmen des Dialogprojektes zwischen Bundeswehr, Kirchen und Zivilgesellschaft der Evangelischen Akademien. Christine hielt dort einen Input zum Thema „Zivile Konfliktbearbeitung in veränderten Konfliktszenarien“.

- Am 1.9.13 Vortrag über Drohnen bei einer Friedensinitiative in Gießen.

Am 14.5.13 hielt Sarah Roßa an der Uni Münster einen Vortrag zum Thema „Ziviler Ungehorsam: Theoretische Grundlagen, aktuelle Debatten und politische Praxis“.

6.8 Appelle und Aufrufe

- Ute Finckh-Krämer hat für den BSV den IPPNW-Aufruf „27 Jahre Tschernobyl – 2 Jahre Fukushima“ unterschrieben, der am 9. März 2013 als Anzeige in der Süddeutschen Zeitung veröffentlicht wurde. Außerdem hat sie wie in den vergangenen Jahren den Pacemakeraufruf zum Hiroshima-Tag unterzeichnet, der auch als Anzeige veröffentlicht wurde.
- Pressemitteilung vom 3. April: Nordkorea: Gefährliches Spiel mit dem Feuer.
- Pressemitteilung vom 28. November zum Koalitionsvertrag

6.9 Sonstiges

Drohnen: Der BSV-Vorstand hat sich dagegen entschieden, sich an der Drohnen-Kampagne zu beteiligen, weil der Aufrufstext der Bundesregierung quasi unterstellt, dass sie auch sog. extralegale Tötungen (Ermordung) von mutmaßlichen Terroristen beabsichtige, was nach Ansicht des BSV nicht der Fall ist (auch wenn Deutschland diese Morde des CIA dadurch unterstützt, dass es Informationen über Zielpersonen an die USA weitergibt). Er teilt aber die Anliegen der Kampagne, dass die Bundesregierung keine bewaffneten Drohnen anschaffen solle und dass Drohnen als Waffengattung geächtet werden müssen (siehe auch unser neues Infopapier zu Drohnen.)

Projekt Münchhausen: Andreas Buro hat im Herbst 2013 ein Projekt initiiert, wo es darum geht, Lügengeschichten aufzudecken, mit denen Krieg und Rüstung gerechtfertigt werden. Es soll darum gehen, solche Geschichten zu sammeln und zu publizieren. Christine Schweitzer wirkt im Redaktionsteam für das Projekt mit.

Am 23. Dezember wurde in WDR 5 ein Interview mit Christine Schweitzer zum Thema Koalitionsvereinbarung ausgestrahlt: Es kann gehört werden unter: <http://www.wdr5.de/av/audiogespraechwaslaestdiegrokoerwarten100-audioplayer.html>

7. Bildungsbereich

7.1 Friedensbildung, Bundeswehr und Schule inkl. Netzwerk Friedensbildung NRW

Die Arbeit zu Friedensbildung, Bundeswehr und Schule bildet den gegenwärtigen Schwerpunkt der Bildungsarbeit des BSV. Innerhalb dessen stellt der Bereich „Friedensbildung und Schule“ einen gewissen Schwerpunkt gegenüber dem Bereich „Bundeswehr und Schule“ dar.

Im Jahr 2013 sind zuerst Unterrichtseinheiten zu Konflikten in Kolumbien, Ägypten, Sudan/Südsudan, Israel/Palästina, Irak und Philippinen erstellt, gestaltet, veröffentlicht und erprobt worden – mit der finanziellen Unterstützung von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. An der Erstellung der Einheiten haben die PraktikantInnen Sebastian Grieser, Tanyo Vasilev, Deniz Toyran, Sarah Al-Taher und Jerome Kayser mitgewirkt. Die Erprobung erfolgte in einer Hauptschule in Versmold, einem Berufskolleg in Hamm und einem Gymnasium in Bonn. Daneben fand ein Workshop zur LehrerInnenfortbildung mit der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung (DVPB) am 12.09.13 in Hannover statt. Schließlich wurde eine Website (www.friedensbildung-nrw.de) erstellt, gestaltet und veröffentlicht, die auch eine Liste von ReferentInnen zur Friedensbildung im Unterricht anbietet. Dieses Projekt wurde im September 2013 abgeschlossen und wird im Januar 2014 abgerechnet. Die Unterrichtseinheiten können weiter als Print-Version für 5 Euro beim BSV bestellt oder als Online-Version kostenlos über die Website heruntergeladen werden.

Danach hat der BSV Schul-Workshops in ganz Deutschland teils mit externen ReferentInnen zu Ägypten, Sudan/Südsudan, Israel/Palästina und Irak angeboten – mit der Unterstützung über das Förderprogramm entwicklungspolitische Bildungsarbeit des BMZ. Trotz großer Bemühungen sind diese leider nur selten und spät nachgefragt worden, so dass das Projekt erst im Januar 2014 abgeschlossen werden konnte. Zusätzlich führte der BSV am 24.01.14 in Minden einen Multiplikations-Workshop durch. Für das Jahr 2014 hat der BSV bei den gleichen Einrichtungen sowie

Ziviler Ungehorsam
Theoretische Grundlagen, aktuelle Debatten und politische Praxis

Ziviler Ungehorsam - das bewusste und öffentliche Übertreten von Vorschriften und Gesetzen - wie beispielsweise durch Verkehrsblockaden, Sitzstreiks, Ankerkettungen, Steuerverweigerung oder Generalstreiks - ist nicht erst seit Stuttgart 21 bekannt.

Bereits 1849 sagte Thoreau „Wenn aber das Gesetz so beschaffen ist, dass es notwendigerweise aus dir den Arm des Unrechts an einem anderen macht, dann, sage ich, brich das Gesetz.“

Der Vortrag behandelt grundlegende Definitionen zivilen Ungehorsams und seine historische Entwicklung von Thoreau über Gandhi und King bis zu Ebert.

Zudem wird es um aktuelle Entwicklungen gehen, u.a. in Bezug auf Proteste wie Blockupy im Mai/Juni 2013 in Frankfurt a.M.

Sarah Roßa
Pädagogische Leiterin,
Co-Geschäftsführerin des „Bund
für Soziale Verteidigung e.V.“ (BSV)

**Dienstag
14. Mai 2013
18 Uhr
S8 im Schloss**

Plakat zum Vortrag von Sarah Roßa über Zivilen Ungehorsam in Münster.

bei Brot für die Welt wieder Zuschüsse beantragt, um eine pädagogische Studie zur Friedensbildung zu erstellen und diese unter LehramtsanwärterInnen vorzustellen. Einer der drei Anträge ist zwar schon bewilligt, jedoch damit die Arbeit noch nicht gesichert.

Diese Projekte sind eng verbunden mit der landes- und bundesweiten Bündnisarbeit zur Friedensbildung. Das landesweite Netzwerk „Friedensbildung NRW“ wird vom BSV-Projektreferenten koordiniert und befasst sich v.a. mit dem Angebot von ReferentInnen zu Friedensfragen für Schulen und entsprechender begleitender Lobby-, Bündnis- und Öffentlichkeitsarbeit. Hier wurde eine Postkarte zum Netzwerk erstellt und die o.g. Website weiter entwickelt und beworben. Auf der Bildungsmesse didacta in Köln und auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hamburg wurde das Netzwerk vorgestellt. Mit dem Staatssekretär im Landesschulministerium wurde ein Gespräch geführt, mit dem Ergebnis, dass Friedensbildung und Netzwerk u.a. ein Titelthema der Fachzeitschrift bzw. des Amtsblatts des Ministeriums in 2014 werden sollen.

Das bundesweite Projekt „Friedensbildung und Schule“ befasst sich v.a. der Vermittlung von Materialien und Medien zur Friedensbildung. Es sieht sich auch als Ort für den Austausch zwischen den landesweiten Friedensbildungsnetzwerken, wo das NRW-Netzwerk vom BSV-Projektreferenten vertreten wird. Konflikte ergaben sich über den Zuschuss für das Projekt von der evangelischen Soldatenseelsorge und über die Bewertung mancher Materialien. Kooperationen entstanden bei der Bewerbung der BSV-Unterrichtsmaterialien. Eine Fortbildung zum Planspiel „Civil Powker“ zu zivilem Engagement bei internationalen Konflikten fand am 25.11.13 in Frankfurt/Main statt, woran auch der BSV-Projektreferent Kai-Uwe Dosch teilnahm.

Kai-Uwe Dosch übernahm auch die Vertretung in dem von der DFG-VK NRW koordinierten landesweiten Bündnis „Schule ohne Bundeswehr NRW“, er hat aber nicht an allen Treffen teilgenommen. Das Bündnis befasst sich v.a. mit der Werbung von „Schulen ohne Militär“ sowie mit den Konflikten um den Aachener Friedenspreis für zwei bzw. drei ‚Schulen ohne Bundeswehr‘ und um den Auftritt der Bundeswehr auf der Berufsbildungsmesse Bochum. Darum arbeitet es eng mit der LandeschülerInnenvertretung, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und dem Verein des Aachener Friedenspreises zusammen. Im Jahr 2013 fanden am 13.-15.06.13 auch zum zweiten Mal bundesweite antimilitaristische Aktionstage statt. In dem Kontext wurde eine Unterschriftensammlung „Lernen für den Frieden“ gestartet, die noch immer läuft. Beides wurde auch vom BSV unterstützt.

Zum Verhältnis zwischen Friedenspolitik und Bundeswehr in der Bildung bzw. zwischen Schule mit Friedensbildung einerseits sowie Schule ohne Bundeswehr andererseits veröffentlichte der BSV eine Erklärung, um mögliche Missverständnisse auszuräumen: „Angebote zur Friedensbildung sind nicht nur nötig, sondern auch möglich, obwohl sie noch neben Angeboten des Militärs stehen.“

Als Folge des weltweiten von den War Resisters' International ausgerichteten Vernetzungstreffens gegen Militarisierung von Jugend (und Bildung) in Darmstadt im Juni 2012 gibt es zwei Veröffentlichungen: Im Juni 2013 erschien „Sowing Seeds: The Militarisation of Youth and How to Counter It“, publiziert von War Resisters' International, editiert von deren Freiwilligem Owen Everett. „Sowing Seeds“ enthält die Ergebnisse einer Erhebung zur Sache und die Beiträge des Treffens, inkl. „Resisting the militarisation of education“ von Kai-Uwe Dosch, Sarah Roßa und Lena Sachs.

Vorbereitet wird zum zweiten die Freischaltung einer Website zum Thema „Militarisierung der Jugend“ durch die WRI und deren Freiwilligen Gary Ghirardi.

7.2 Kooperation BSV-fairend und No-Blame-Approach

Inhalt der Kooperation mit fairend (Heike Blum und Detlef Beck) auch war auch im Jahr 2013 die Fortführung des Projektes zum No Blame Approach (Interventionsansatz gegen Mobbing in der Schule). Das Projekt ist Ende November 2013 ausgelaufen.

Das dritte Jahr des Projektes beinhaltete insgesamt über 80 Qualifizierungs-Workshops, die bundesweit in den verschiedenen Schulen und Schulformen durchgeführt wurden. Die Unterstützung von Aktion Mensch ermöglichte so erneut vielen Schulen, sich zu günstigen Bedingungen mit der Anwendung des No Blame Approach im schulischen Alltag vertraut zu machen.

Die Vernetzung von Schulen, die mit dem No Blame Approach arbeiten, wurde weiter gefördert und gestärkt, indem ein interaktives Forum zum Austausch und zur gegenseitigen Information entwickelt und eröffnet wurde.

Zur Unterstützung der Information über den No Blame Approach in Schulkollegien und auf Elternabenden wurde eine powerpoint-Präsentation gestaltet, die das erhältliche Material zum No Blame Approach hilfreich ergänzt.

Weitere Informationen sind zu finden unter: www.noblame-approach.de

7.3. Arbeitsgruppe ZKB im Inland (ZKBI)

Die ZKBI ist eine Arbeitsgruppe der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung und wird von Bernd Rieche (Arbeitsgemeinschaft Dienste für den Frieden - AGDF) koordiniert. Sie arbeitet nicht sehr intensiv, aber sehr kontinuierlich durch Treffen zum Austausch über die Tätigkeit der Mitglieder. Derzeitiger inhaltlicher Schwerpunkt ist der Umgang mit Fällen von eskalierten kommunalen Konflikten über Sexualstraftaten. Beim Treffen am 15.03.13 in Hannover nahm für den BSV Georg Adelman teil, bei der Telefonkonferenz am 17.09.13 Kai-Uwe Dosch und beim Treffen am 04.12.13 in Halle Sarah Roßa.

7.4 Arbeitskreis friedenspädagogische Bildungseinrichtungen (AfpB)

Die AfpB ist ein kleiner Dachverband von sowohl friedenspolitisch als auch -pädagogisch aktiven Einrichtungen. Er befindet sich in einem Umbruch wegen der Aberkennung der Trägerschaft und der Ablehnung der Förderung durch die Bundeszentrale für politische Bildung im Jahr 2012.

Am 20. September lud der AfpB zur Mitgliederversammlung nach Frankfurt/M ein. Vertreten waren fünf Personen, jeweils aus dem BSV (Kai-Uwe Dosch), der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden (Renate Wanie, AfpB-Vorstand), dem Zentrum für Friedenskultur in Siegen (Bernhard Nolz), act for transformation (Jürgen Menzel, AfpB-Vorstand) und Dr. Achim Schmitz (IFGK, bisher Geschäftsführer). Die geringe Zahl der Teilnehmenden ist Ausdruck des abnehmenden Interesses an diesem friedenspädagogischen Zusammenschluss, der sich im Jahr 1977 gegründet hat. Als Trägerorganisation vertrat die AfpB die inzwischen noch acht Mitgliedsorganisationen bei der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) und koordinierte deren friedenspolitischen Bildungsangebote. Seit der Einstellung der Fördergelder durch die BpB ist das Interesse an der Zusammenarbeit stark zurückgegangen. Eine fünfköpfige AG (u.a. mit Stephan Brües, Kai-Uwe Dosch, Renate Wanie, Bernhard Nolz) versucht mit einem neu entwickelten Konzept für ein überregionales „Fachgespräch zur Friedensbildung“ das Interesse der Mitgliedsorganisationen an der Zusammenarbeit wiederzubeleben und der AfpB ein neues Profil zu geben. Die nächste MV 2014 wird entscheiden, ob die AfpB weiter bestehen bleiben wird.

Aus dem Vorstand ausgeschieden ist Renate Wanie; neu in den Vorstand gewählt wurden Achim Schmitz als geschäftsführender 1. Vorsitzender und Jürgen Menzel als 2. Vorsitzender und Kassierer.

7.5 Teilnahme am Evangelischen Kirchentag

Auf dem Hamburger Kirchentag vom 1.-5. Mai 2013 war der BSV wieder mit einem Stand im „Markt der Möglichkeiten“ vertreten und beteiligte sich an den Kirchentagsaktionen der „Aktion Aufschrei“.

Außerdem hat der BSV eine Kirchentagsresolution zum Thema „Kriegswaffen und Rüstungsgüter“ eingebracht, die erfolgreich auf dem Kirchentag verabschiedet wurde. In der Resolution werden Bundestag, Bundesregierung, Länder, Kommunen, Rüstungsunternehmen und Universitäten aufgefordert, den Export von Kriegswaffen und Rüstungsgütern grundsätzlich abzulehnen.

Ute Finckh-Krämer war zum Kirchentag wie beim Dresdener Kirchentag 2011 als PodiumsdiskutantIn eingeladen, diesmal im Rahmen eines Nachmittagsblocks im Zentrum Umwelt, Frieden und globale Gerechtigkeit mit dem Titel „Willkommen zu Hause? Auslandseinsätze – Verantwortung und Folgen“. Diese Veranstaltung wird in einem Dokumentarband des Kirchentages dokumentiert.

7.6. Vorträge, Aktionen und Veranstaltungen

Bildungsveranstaltungen: Siehe oben unter 7.1.



K.-U. Dosch, S. Kranich, S. Schlenke, A. Dieterich und S. Brües auf dem Markt der Möglichkeiten beim Evangelischen Kirchentag in Hamburg.

8. Organisation / Verwaltung

8.1 MitarbeiterInnen

Die MitarbeiterInnen in der Mindener Geschäftsstelle haben Teilzeitverträge mit unterschiedlichen Wochenstundenzahlen. Die einzelnen MitarbeiterInnen haben unterschiedliche Arbeitsschwerpunkte:

Björn Kunter (19,25 Wochenstunden), beim BSV bis Mai 2013: Björn Schwerpunkt lag auf der Belarus-Arbeit, und er betreute den Facebook-Auftritt des BSV. Er verließ Mitte April den BSV auf eigenen Wunsch.

Er wurde ersetzt durch Sarah RoBa (19,25 Stunden), die von Januar bis März auf Basis einer 400 Euro-Stelle für Belarus tätig war und nun die Projektorganisation von Björn, allgemeine Geschäftsführungsaufgaben (z.B. die Organisation des Bundesausschuss 2013) und die Betreuung der AG Gender & Frieden übernommen hat.

Christine Schweitzer (19,25 h), zuständig schwerpunktmäßig für allgemeine Geschäftsführungsaufgaben und die Bereiche Militärcritik und gewaltfreie Intervention (außer Belarus).

Sine Kranich (30 Wochenstunden): Finanz- und Personalverwaltung, Konto- und Buchführung, allgemeine BSV-Tätigkeiten, Projektabrechnungen.

Kai-Uwe Dosch (15 Wochenstunden bis Dezember 2013): Bildungsarbeit mit Schwerpunkt Friedensbildung, Bundeswehr und Schule, Veröffentlichungen wie Newsletter, Rundbriefe, allgemeine Geschäftsführungstätigkeiten. Ab 2014 betreut Kai-Uwe Dosch die Bildungsarbeit weiter auf der Basis einer 450-Euro-Stelle.

8.2 Freiwillige

Wie in den vergangenen Jahren waren in der Geschäftsstelle des BSV eine größere Zahl von PraktikantInnen tätig:

- Sarah Al-Taher (Januar - März 2013)
- Jerome Kayser (Februar - März 2013)
- Simone Schlenke (April - Mai 2013)
- Katja Werner (Mai - Juni 2013)
- Tilman Rüppel (Juli - September 2013)
- Philipp Mutzbauer (August - Oktober 2013)
- Max Knospe (Oktober – November 2013)
- Annika Gronau (Oktober – Dezember 2013)

8.3 Software-Umstellung

Seit 2013 wird die Umstellung auf ein neues Mitgliederverwaltungsprogramm – CiviCRM - vorbereitet. Insbesondere die Datenexporte aus der alten und der Import in die neue Datenbank sind fast abgeschlossen. Georg Adelman aus dem Vorstand hat die hierfür notwendigen Programmier-Arbeiten für civiCRM und ein neues Rechnungserstellungsprogramm fertiggestellt.

In den nächsten Monaten folgen noch die Umstellung der Bestell-Verwaltung und die Integration von Newsletter und Rundbrief in civiCRM. Sollten also die nächsten Monate Fehler in der Adresse oder Anrede auftauchen, bitten wir um Verständnis und eine kurze Mitteilung an die Geschäftsstelle, damit dies korrigiert werden kann.



K.-U. Dosch, S. Kranich, S. RoBa und B. Kunter beim Betriebsausflug in Detmold (hinter der Kamera C. Schweitzer).

9. Veröffentlichungen

9.1 Hintergrundpapiere

Im Berichtszeitraum sind drei Hintergrund- und Diskussionspapiere (HuD) erschienen:

HuD Nr. 33: Krieg überwinden - Hat das halb volle Glas einen Sprung? (Autorin: Christine Schweitzer), über den Anspruch und Wirklichkeit staatlicher Friedensförderung

HuD Nr. 34: Macht und Ohnmacht der Medien – Der Medienkrieg in Syrien und der friedliche Widerstand (Autorin: Sara al-Taher)

HuD Nr. 35: Gewaltfrei im Schatten von Gewalt (Dokumentation der Würzburger Tagung)

HuD Nr. 36: Ein viertes Papier, das das Fachgespräch zu Gewaltfreiheit im Herbst 2013 dokumentiert, ist in Vorbereitung.

9.2 Buchveröffentlichungen

- keine -

9.3 Newsletter

Zu Ende jeden Monats verschickt der BSV seinen Newsletter über seine Projektarbeit und über Aktivitäten befreundeter Organisationen in den Bereichen Internationales, Militärkritik und Bildungsarbeit. Zum zweiten Mal in Folge ist er regelmäßig und lückenlos mit zwölf Ausgaben erschienen, auch wenn die Redaktion wieder manchmal äußerst kurzfristig erfolgte. In den letzten beiden Monaten übernahm aus Gründen der Arbeitsverteilung Christine Schweitzer die Redaktion von Kai-Uwe Dosch, der den Newsletter langjährig betreut hat. Viele Freiwillige und PraktikantInnen haben geholfen, Beiträge zu schreiben, alles per E-Mail zu versenden und auf der Website einzustellen.

9.4 Rundbriefe

Kai-Uwe Dosch redigierte auch den Rundbrief „Soziale Verteidigung“. Themenschwerpunkte waren Neue Einblicke in zivilen Widerstand (1/13), Friedensarbeit zwischen Bildung und Bewegung (2/13), Gewaltfreiheit als Aktionsform, Handlungsmaxime oder Ideologie? (3/13), Rüstung und Militär abschaffen - Konflikte gewaltfrei austragen (4/13). Das Heft informiert einerseits über die wichtigsten Bereiche des BSV und diskutiert andererseits offene Fragen. Der Verteiler umfasst ca. 6.250 LeserInnen.

9.5 Pressemitteilungen

Der BSV hat 2013 fünf Pressemitteilungen herausgegeben. Ihre Hauptfunktion war, die Diskussion innerhalb der Friedensbewegung und den Organisationen, die sich für Zivile Konfliktbearbeitung einsetzen, zu befördern. In der Mainstream-Presse fanden sie (mit Ausnahme der Erklärung zum Koalitionsvertrag) Beachtung.

Daten und Themen:

03.04.2013: Spannungen und Konflikt Nordkorea - Südkorea

28.5.2013: Syrien, Zur Aufhebung des Waffenembargos

27.8.2013: Syrien, Zur Drohung mit Militärintervention

22.10.2013: Zum Plan Israels, Beduinen umzusiedeln, die auf dem Staatsgebiet Israels leben

28.11.2013: Zum Koalitionsvertrag: Sie führte zum Angebot eines Interviews in WDR 5 mit Christine Schweitzer, das am 23.12.13 ausgestrahlt wurde.

Außerdem haben wir für die Gruppe Lebenslaute am 3. Juni eine Pressemitteilung zu Büchel ausgesandt.

9.6 Infoblätter

Der BSV hat im letzten Jahr seine Informationsarbeit durch eine neue Reihe von Informationsblättern intensiviert: In den letzten Monaten sind mehrere Infoblätter zu dem Thema Rüstung und Militär erstellt worden. Die Reihe zu Rüstung und Militär ergänzt die schon bestehenden Reihen zu Gewaltfreiheit / Zivile Konfliktbearbeitung, zu internationalen Konflikten und zu Themen Gewaltfreier Intervention.

Die Reihen umfassen derzeit:

Gewaltfreie Aktion und Soziale Verteidigung

- Gewaltfreie Aktion und Ziviler Ungehorsam (neu)
- Backfire – wann geht ein Angriff nach hinten los?
- Geschlechterverhältnisse in Krieg und Frieden
- „Gewaltfreiheit“ → „Gütekraft“! (neu)
- Soziale Verteidigung

Rüstung und Militär

- Militarisierung der EU (neu)
- Militärische Drohnen (neu)
- Militär, Militarisierung und Bildung (neu)
- Atomwaffen (neu)
- Kleinwaffen und leichte Waffen (neu)
- Private Militärfirmen (neu)

Gewaltfreie Intervention und Zivile Konfliktbearbeitung international

- Ziviles Peacekeeping (neu)
- Zivile Konfliktbearbeitung in der deutschen Politik: Wie viel wird wofür ausgegeben? (neu)
- Einwände und Antworten zur Wirksamkeit Ziviler Konfliktbearbeitung (neu)

Internationale Konflikte

- Afghanistan (Shorish-Friedensplan)
- Gewaltfreiheit in Syrien

9.7 Diskussionsforum

Das Diskussionsforum (bsv-diskussion@lists.soziale-verteidigung.de) wurde 2013 fast gar nicht mehr genutzt.

9.8 Forum Pazifismus

Ute Finckh-Krämer war weiterhin Mitglied der Redaktion des Forum Pazifismus und hat darin einen längeren Artikel zu ihrer Bundestagskandidatur veröffentlicht. Da der Versöhnungsbund im Oktober 2013 angekündigt hat, sich zum Jahresende 2013 aus der Herausgeberschaft zurückzuziehen, ist unklar, ob das FP weiterbestehen wird. Der Redakteur Stefan Philipp bemüht sich um eine Umstellung auf AbonnentInnen..

10. Social Media

10.1 Facebook

Die Facebookarbeit des BSV läuft weiter und wurde von Björn an Sarah übergeben. Es werden alle News, die sich auf der Website des BSV finden (von PraktikantInnen oder anderen in der Geschäftsstelle) auf die BSV-Facebook-Seite gestellt. Hinzu kommen noch informellere Nachrichten, die nicht auf die Website des BSV passen. In diesem Jahr gab es zum Beispiel eine aktive Bewerbung von Jahrestagung und Bundesausschuss sowie einen Adventskalender.

In 2013 ist die Facebook-Arbeit mit der Übergabe von Björn zu Sarah etwas zurückgegangen. Dies hat mit persönlichen Interessen und Prioritätensetzungen zu tun. Zudem war der für Facebook eingesetzte Geldbetrag, um dort Beiträge zu bewerben, damit sie von mehr Leuten gesehen werden, im April bereits ausgegeben.

10.2 Blog

Im November 2013 starteten zwei unserer PraktikantInnen den Blog "Pax an": <http://paxan.wordpress.com/> Hier erklären die beiden GründerInnen des Blogs, Max Knospe und Annika Gronau, was es mit Kriegen, Hungersnöten oder der Finanzkrise auf sich hat und geben Tipps, wie junge Menschen sich engagieren können. Die Seite richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren, die sich mit solchen Themen bisher kaum auskennen, aber Lust haben, die Welt zu verändern. Natürlich sind auch alle anderen interessierten LeserInnen herzlich eingeladen, sich den Blog anzuschauen. Wir hoffen, dass ab Februar 2014 unsere neuen PraktikantInnen den Blog fortführen.

11. Statistik

Der BSV hat derzeit 362 Einzelmitglieder und 44 Mitgliedsorganisationen. Das sind im Vergleich zu 2012 zehn Einzelmitglieder weniger. Austritte waren, soweit sie begründet wurden, vor allem mit Beginn des Rentenalters und finanziellen Engpässen verbunden, obwohl wir stets darauf hingewiesen haben, dass Schwierigkeiten, den Mitgliedsbeitrag aufzubringen, dafür kein Grund sein müssen.

12. Finanzen

Von Januar bis Dezember 2013 haben 705 Menschen 72.848 Euro gespendet. Damit haben wir unser im Haushaltsplan 2013 festgelegtes Ziel von 80.000 Euro nicht erreicht, konnten aber unsere Arbeitsziele trotzdem ohne Einschränkungen verwirklichen.

13. Ausblick

Das kommende Jahr 2014 ist für KriegsgegnerInnen **das** Anti-Kriegsjahr schlechthin: 100 Jahre Beginn des Ersten Weltkrieges und 75 Jahre Beginn des Zweiten Weltkrieges. Der BSV feiert sein 25-jähriges Bestehen. Und auch der Versöhnungsbund, der einer der Gründer des BSV gewesen ist, auch wenn er inzwischen nicht mehr zu unseren Mitgliedern gehört, wird 100 Jahre alt. Die Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, auch Mitbegründerin des BSV, begeht in diesem Jahr das Dreißigjährige Bestehen. All dieses will begangen werden. Auf nationaler Ebene (Jahrestagung BSV Mitte März in Minden und noch davor die Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden im Februar 2014 zum Thema 1. Weltkrieg), und auf internationaler Ebene das Peace Event Sarajevo über Pfingsten im Juni, die Internationale Konferenz der War Resisters' International in Kapstadt im Juli 2014 und die 100-Jahr-Feier des Internationalen Versöhnungsbunds in Konstanz Anfang August 2014.

Die Schrecken der beiden Weltkriege sind stete Mahnung, auf unserem Weg zur Überwindung von Militär und Rüstung voran zu schreiten.

Der BSV-Vorstand hat für 2014 den Start einer Kampagne zum Thema „ziviles Peacekeeping“ als Alternative zu Militäreinsätzen beschlossen. Bei der Kampagne soll es darum gehen, das Konzept in Deutschland bekannt zu machen, durch Arbeit in der Praxis (Gewaltprävention in Deutschland) mit Leben zu füllen und durch Lobbyarbeit der deutschen Politik näher zu bringen. Darüber wird auf der Mitgliederversammlung berichtet werden; s. auch den Artikel im Rundbrief 1/2014, der vor der MV versandt werden wird.

Zwei Menschen, die eng mit dem BSV verbunden waren und sind, Ute Finckh-Krämer und Kathrin Vogler, sind inzwischen Abgeordnete im Deutschen Bundestag. Sie werden als Schwimmerinnen gegen den Strom der MilitärbefürworterInnen die stete Unterstützung der Friedensbewegung brauchen, also von uns. Ohne eine starke Bewegung geht es nicht. Ob Atomwaffen, Rüstungsexporte oder Bundeswehreinätze, es gilt weiterhin dagegen aufzustehen und den Menschen klar zu machen, dass sie nicht nur verbal dagegen sein sollen, sondern dass sie etwas tun müssen. Ohne Bewegung ändert sich nichts.

Zugleich aber – und das werden wir vor allem auf unserer Jubiläums-Jahrestagung diskutieren – müssen wir unsere Utopien lebbar und sichtbar machen. Der BSV, das haben wir auf all den Veranstaltungen, auf denen wir im letzten Jahr waren, immer gemerkt, ist eine der wenigen Friedensgruppen, die wirklich offensiv um praktische Alternativen ringen – und zwar nicht theoretisch und am Sankt-Nimmerleinstag, sondern hier und heute. Friedensbildung jetzt anfangen! Gewaltfreie Intervention jetzt propagieren! Selbst die Wissenschaft ist ja zunehmend auf unserer Seite. Sie zeigt, dass Gewaltfreiheit effektiver ist. Und was für den Sturz von Regimen gilt, muss auch sonst gelten. Wir freuen uns sehr auf das kommende ereignisreiche Jahr und hoffen, viele von Euch zu treffen, bei der Jahrestagung, einer der anderen erwähnten Veranstaltungen oder bei Aktionen der Friedensbewegung.

Vorstand und Geschäftsstelle des BSV, Fertigstellung: Ende Januar 2014

Fotos: Stephan Brües, Thomas Bühler, Sarah Roßa, Christine Schweitzer. In der verschickten Fassung als Schwarz-Weiß-Fotos; in der auf der BSV-Website eingestellten Version in Farbe.